Nr. 167.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1,20 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,40 M., durch Briefträger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5881.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Mit Gott für König und Vaterland

Bielefeld

Freitag, 19. Juli 1907.

31. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich.

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Historischer Kalender.

19. Juli: Kaiser Nero läßt Rom anzünden, 64. — Georg Freiherr von Cotta, berühmter Buchhändler, zu Stuttgart geb. 1796. — Königin Luise von Preußen, gest. 1810. — Offizielle Kriegserklärung Frankreichs in Berlin, 1870. — Favre, Unternehmer des Gotthardstunnels, gest. 1879.

Am Gängelbande.

C C. Die Linksstehenden, insbesondere die „entschieden liberalen" Parteien befinden sich in einer starken Abhängigkeit von der Sozialdemokratie. Sie scheinen aber dieser Abhängigkeit sich gar nicht bewußt zu sein, und die Sozialdemokraten sind schlau genug, von ihrem Einflusse auf den Liberalismus nicht viel Redens zu machen; denn sie bedürfen der Vorarbeit der bürgerlichen Demokratie, um vorwärts zu kommen. Ein Bündnis mit dem Liberalismus hat die Sozialdemokratie stets konsequenterweise abgelehnt. Zeitweilige Wahlbündnisse tragen immer nur den Stempel einer vorübergehenden Erscheinung. Ein festes Bündnis, wie es Barth und Naumann noch immer heiß herbeisehnen, würde auf der Grundlage der Gleichberechtigung geschlossen werden müssen; Gleichberechtigung aber wollen die „Genossen" den Liberalen nicht zuerkennen und können es auch nicht, wenn sie sich nicht bei ihrer Propaganda die Hände binden wollen.

Gleichwohl aber versteht es die Sozialdemokratie ausgezeichnet, sich den Liberalismus für ihre Bestrebungen dienstbar zu machen; indem sie den Doktrinarismus, von dem sich besonders die bürgerliche Demokratie nicht zu emanzipieren vermag, als Peitsche benützt, um den Liberalismus nach der Richtung zu treiben, die für sie vorteilhaft ist. Diese sozialdemokratische Taktik hat sich bisher stets als erfolgreich erwiesen. Wenn in den Sozialistenblättern dem Liberalismus vorgehalten wird, daß er seine Ideale verleugne, daß er die „Reaktion" fördere und die Bahnen der bewährten Freiheitskämpfer verlassen habe, da gerät die ganze „entschieden" liberale Presse in eine nervöse Erregung und sucht sich den Sozialdemokraten gegenüber zu rechtfertigen. Hat das die bürgerliche Presse nötig? Wir sollten meinen, daß der Liberalismus besser tun würde, ein irgendwie geartetes Aufsichtsrecht der Sozialdemokratie rundweg abzulehnen und sie schreiben zu lassen, was sie will.

Besonders nervös wird alles, was sich entschieden liberal nennt, wenn die sozialdemokratische Presse einen Zweifel darüber ausspricht, daß es dem Freisinn mit der Forderung des Reichstagswahlrechts für Preußen nicht ernst sei. Auf einen leisen Wink von der Umsturzpartei treten sofort die „Verdächtigten" auf und versichern mit der höchsten Entrüstung, daß diese Forderung ihnen in erster Linie am Herzen läge. Ja, der Freisinn hat sich durch das fortwährende sozialdemokratische Drängen dazu bewegen lassen, im Abgeordnetenhause den bekannten Wahlrechtsantrag einzubringen und da er nicht mehr zur Verhandlung gelangen konnte, ihn sofort bei Beginn der nächsten Session wieder vorzulegen und energisch zu verfechten. Wir können dem Antrage in Ruhe entgegensehen; er stellt im Grunde genommen lediglich eine Demonstration dar. Aber zu wessen Gunsten muß — wir sagen ausdrücklich muß — der Freisinn demonstrieren? Zugunsten der sozialdemokratischen Partei!

Was Dr. Barth mit seinen zahlreichen Artikeln in der ‚Nation' und an anderen Stellen nicht erreichen konnte, daß der Freisinn an den Wahlrechtsdemonstrationen der Sozialdemokratie sich beteilige, das hat die sozialdemokratische Taktik, die Taktik des Hohns und Spottes und des fortwährenden Anfeuerns bewirkt. Der Freisinn ist dabei, die sozialdemokratische Wahlrechtsbewegung wirksam zu unterstützen, eine Bewegung, die trotz langjähriger Mühen und Agitation von der Sozialdemokratie allein nicht zustande gebracht werden konnte. Selbstverständlich wissen die Sozialdemokraten genau so gut wie wir — und wie der Freisinn, daß an eine Verwirklichung des Antrages auf Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen nicht zu denken ist. Aber sie glauben durch diesen Antrag den Freisinn als Vorspann benutzen, sie glauben den Massen auf Grund des zu erwartenden Mißerfolges mit dem freisinnigen Wahlrechtsantrage vorreden zu können, allein die Sozialdemokratie besitze die Energie und die Macht, in Preußen mit der „Reaktion" aufzuräumen.

Hat der Freisinn von einer derartigen Agitation Angst? Das wäre sicher unnötig. Die sozialdemokratische Agitation würde bald verpuffen. Sie würde aber gar nicht erst unternommen werden, wenn der Freisinn von dem Gängelbande, an dem er von der Sozialdemokratie festgehalten wird, sich los machte und seinen Weg ginge, ohne sich von den Schreiern und Spöttern stören zu lassen. Daß man im freisinnigen Lager annehmen könnte, es sei möglich, der Sozialdemokratie jemals den Wind aus den Segeln dadurch zu nehmen, daß man ihr den Willen tue, können wir nicht glauben. Das würde den Erfahrungen, die der Liberalismus bis jetzt mit der Sozialdemokratie gemacht hat, nicht entsprechen. Schier unbegreiflich ist es unseres Erachtens, daß der Freisinn sich gleichwohl von der sozialdemokratischen Presse abhängig fühlt und sich durch Auslassungen, wie die folgenden des „Vorwärts", beunruhigen läßt:

„Als ob der Freisinn nicht gerade die Pflicht habe, auf eine den freisinnigen Forderungen entsprechende Reform zu dringen! Oder faßt er seine Rolle im Block so auf, stets nur der gebende Teil zu sein, niemals aber der empfangende? Oder liegt ihm etwa gar nichts an einer demokratischen Umgestaltung des schwachvollen Dreiklassen-Wahlrechts?! Und wollen sich die freisinnigen Arbeiter die jämmerliche Diplomatisiererei, bei der sie stets die Genasführten sind, lammsgeduldig in alle Ewigkeit hinein gefallen lassen?!"

Eugen Richter pflegte in solchen Fällen ironisch lächelnd zu sagen „Merkst du was?" und ruhig seinen Weg weiter zu verfolgen. Ja, merkt denn der Freisinn wirklich nicht, worauf die höhnende und peitschende Sozialdemokratie hinzielt? Der größte Wunsch, den die Sozialdemokratie gegenwärtig hat, ist der, aus ihrer Isolierung, in die sie durch den Zusammentritt der neuen Reichstagsmehrheit geraten ist, herauszukommen. Der Freisinn soll der Sozialdemokratie zuliebe den „Block" sprengen und an die Seite der Singerschen Partei treten, um dieser wieder den Nimbus der Stärke und des Einflusses zu geben. Wird der Freisinn der Sozialdemokratie diesen Gefallen tun, oder sich von seiner Abhängigkeit von ihr befreien?

Der Geheimbund gegen den Index.

Münster, 17. Juli. Der ‚Münst. Anz.' veröffentlicht folgende Erklärung:

Gegenüber den vielfachen Angriffen, die in verschiedenen Zeitungen, insbesondere auch im ‚Osserv. Romano', letzthin gegen uns gerichtet wurden, sehen wir uns im Interesse der Wahrheit gezwungen, folgende Erklärungen abzugeben:

1. Aus den bisher veröffentlichten Schriftstücken und Erklärungen ergibt sich ohne weiteres, daß es eine Entstellung der Wahrheit ist, wenn man uns die Absicht einer Trennung von der Autorität der Kirche unterschiebt.

2. Unsere Absicht, gemäß dem dringenden Rate wohlunterrichteter Fachtheologen, die Bittschrift nicht nur zunächst den Bischöfen, sondern gleichzeitig auch Seiner Heiligkeit in Rom zu überreichen, kann um so weniger befremdlich erscheinen und ist um so korrekter, als a) der unmittelbare Weg zum heiligen Vater bislang jedem Katholiken jederzeit von Rechtswegen zustand und b) angesichts der Beteiligung verschiedener Diözesen und Länder Rom als die einzige gemeinsame Instanz aller von vornherein notwendig mitberücksichtigt werden mußte.

3. Jeder Katholik, der Geistliche und auch der Laie, hat nicht nur Pflichten, sondern auch Rechte. So ist jeder Laie unter anderem berechtigt, zu erlaubten Zwecken mit anderen Laien zusammenzutreten, ohne grundsätzlichen Ausschluß des Klerus die Pflege des Laien-Apostolats zum Gegenstand seiner Pläne und Unternehmungen zu machen, als Sohn der heiligen Kirche vertrauensvoll Bittschriften an den heiligen Vater vorzubereiten und durch Organisation das Gewicht der für seine Anliegen gesammelten Unterschriften zu erhöhen. Jede Verkümmerung dieser Rechte liegt der kirchlichen Autorität fern und widerspricht ihrem Lebensinteresse. Es muß also schon der Versuch, unser Vorgehen als unrechtmäßig hinzustellen, als ein völlig unkirchliches Unterfangen zurückgewiesen werden. Aus Anlaß des vatikanischen Konzils sagte der Bekenner-Bischof Mathias Eberhardt von Trier in seinem Fastenhirtenbrief von 1869 wörtlich „daß in einem allgemeinen Konzil zwar nur die Bischöfe als die Nachfolger der Apostel entscheidendes Stimmrecht haben, daß aber nicht bloß ihre, sondern aller Glieder der Kirche Erfahrung und Einsicht dort gehört und beachtet werde; daß nicht nur Priester, auch Laien, selbst in wichtigen Fragen Einfluß auf die Beschlüsse der Konzilien zu üben berufen sein könnten." (S. nach den Stimmen aus Maria Laach, Einleitungsband I, Buch V, Seite 21.)

4. Aus der Geheimhaltung des ganzen Unternehmens kann irgend ein begründeter Vorwurf nicht hergeleitet werden, denn schon die bisherigen Folgen des unverantwortlichen, gewissen- und charakterlosen Vertrauensbruches müssen jeden Einsichtigen mit zwingender Notwendigkeit davon überzeugen, daß durch die Auslieferung an die Öffentlichkeit eine schwere Schädigung kirchlicher Interessen eingetreten ist.

5. Jede sachliche Kritik ist uns in der vorhandenen verantwortungsvollen Lage besonders willkommen und wird der endgültigen Fassung der Bittschrift zugute kommen.

6. Wir erklären uns in allen unternommenen Schritten solidarisch und bemerken, daß nur diejenigen öffentlichen Erklärungen und Ausführungen von uns stammen, welche ausdrücklich als authentisch bezeichnet oder aber mit unserem vollen Namen versehen sind.

7. Endlich bitten wir um positive Mitarbeit auf der bereits gewonnenen breiten und stets kirchlich korrekt gebliebenen Basis.

Münster, den 16. Juli 1907.

Justizrat Hellraeth. Assessor Dr. ten Hompel. Professor Dr. Plaßmann. Schmedding, Mitglied des Hauses der Abgeordneten. Prof. Dr. Schwering.

Politische Nachrichten.

Aus dem deutschen Reiche.

Berlin, 18. Juli.

Nach den letzten Dispositionen wird der Kaiser auf der Rückkehr von der Nordlandreise am 1. August in Swinemünde eintreffen und dort eine Flottenbesichtigung vornehmen.

Die Kaiserin, Prinz Joachim, Prinzessin Viktoria Luise und Gefolge unternahmen gestern in drei Equipagen einen Ausflug nach Frauenburg. Der Aufenthalt dauerte dort 1½ Stunden. Die hohe Frau besuchte die evangelische Kirche und den Dom und stattete auch dem ermländischen Bischof Dr. Thiel einen Besuch ab.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Frhr. von Stengel vollendet am 19. Juli das 70. Lebensjahr. Er ist der älteste unter den gegenwärtig amtierenden Staatssekretären und Ministern; der zweitälteste ist der Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Nieberding mit 69 Jahren, der drittälteste der Justizminister Dr. Beseler, der im 66. Lebensjahre steht.

Die ‚Nordd. Allg. Zeitung' schreibt offiziös: „Wie wir hören, ist gegen den Regierungsrat Martin im kaiserlichen Statistischen Amt das förmliche Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Der Eröffnungsbeschluß gründet sich darauf, daß Herr Martin sich in der Presse über seine dienstlichen Vorgesetzten, insbesondere über den Grafen Posadowsky in einer mit der Amtsdisziplin nicht vereinbaren Weise geäußert, daß er eine von ihm an den Reichskanzler gerichtete Eingabe, die sich auf einen ihm vor 2 Jahren erteilten Verweis bezog, in der Presse auszugsweise veröffentlicht, daß er ferner eine von seinem direkten Vorgesetzten geforderte Auskunft über die Urheberschaft von Preßangriffen auf den Grafen Posadowski mit Bemerkungen abgelehnt hat, die gegen die Amtsdisziplin verstoßen. Gleichzeitig ist Regierungsrat Martin vorläufig vom Amte enthoben worden."

Der Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt, v. Lindequist, hat nach amtlicher telegraphischer Mitteilung aus Windhuk die Leitung der Geschäfte des Gouvernements von Deutsch Südwestafrika am 14. d. Mts. nochmals übernommen.

Die ‚Köln. Ztg.' meldet aus Posen: Die von polnischer Seite eingeladenen englischen Journalisten werden Gäste des Herrn v. Koszielski auf seinem Schlosse Miloslaw sein. Hier findet in Anwesenheit der Engländer ein großes Gartenfest aus Anlaß der Haftentlassung des Herrn v. Wierzbinski statt. Letzterer hat wegen seines Hetzartikels in der „Praca" 1½ Jahre Gefängnis verbüßt. Was würden die Herren Engländer sagen, wenn deutsche Journalisten die Einladung eines irischen Homerulers annehmen würden?

Zu der Auslassung der ‚Nordd. Allg. Ztg.' zu dem Fall des Postarztes Dr. Schellenberg hat der als „eifriger öffentlicher Parteigänger" der Sozialdemokratie von der Postbehörde Gemaßregelte dem Blatte folgende Berichtigung übersandt: „Es ist unrichtig, daß ich in der Oeffentlichkeit oder im geheimen als eifriger Parteigänger der Sozialdemokratie aufgetreten sei. Ich bin überhaupt — wie dem Reichspostamt wohlbekannt — nicht Sozialdemokrat, sondern Mitglied der Freisinnigen Vereinigung seit ihrer Gründung. Richtig ist, daß ich in der Stichwahl dem Sozialdemokraten gegen den Rechtsnationalliberalen (gemeint ist Bartling) meine Stimme gegeben habe." Die Stelle des Wiesbadener Postarztes ist inzwischen durch den Leipziger Verband gesperrt worden. — Hierdurch wäre also Herr Dr. Schellenberg zwar kein Parteigänger, aber doch eine Art von Zuhälter der Sozialdemokratie.

Aus dem Auslande.

Wien, 17. Juli. Der Neunerausschuß der Vereinigung der deutschen Parteien beschloß, im Abgeordnetenhause einen Antrag einzubringen, worin ausgesprochen wird, daß die Geschäftssprache des Hauses die deutsche sei. Der Neunerausschuß wird die Christlich-Sozialen und andere Parteien zur Unterstützung seines Antrages auffordern.

Ischl, den 18. Juli. Freiherr von Aehrental ist gestern abend hier einge-

treffen und vom Kaiser in längerer Audienz empfangen worden.

Paris, 17. Juli. Aus Toulon wird gemeldet, das Marineministerium habe trotz des ungünstigen Gutachtens des Oberingenieurs Davaux beschlossen, das durch die Explosionskatastrophe teilweise zerstörte Panzerschiff „Jena" wieder herzustellen. Die Ausbesserungskosten sind auf zwanzig Millionen veranschlagt. — In Terpignan meuterten 50 Soldaten des 24. Kolonialregiments. Erst ein starkes Gendarmerie- und Polizeiaufgebot konnte die Ruhe wieder herstellen. — In Zette beschloß der Ausschuß zur Verteidigung der Interessen der Weinbauern und Steuerzahler, heute eine Versammlung abzuhalten, da das Steueramt mitgeteilt hat, daß es vom nächsten Sonntag ab die Möbel der säumigen Steuerzahler pfänden und versteigern lassen werde.

London, 18. Juli. König Eduard wird anfangs August zunächst nach Ischl und darauf nach Marienbad reisen. — Nach einer Erklärung des Ministers John Burns wird dem Parlament in der nächsten Sitzungsperiode eine Altersversicherungsbill vorgelegt werden, die die Grundzüge des deutschen Gesetzes erkennen lassen wird.

Petersburg, 18. Juli. 169 Deputierte der ersten Reichsduma werden unter der Anschuldigung, ein Staatsverbrechen begangen zu haben, gesetzlich verfolgt, weil sie den am 23. Juli 1906 in Wiborg verfaßten Aufruf an das Volk unterzeichnet haben. Auf der Wolga wurde ein Dampfer von einer Räuberbande durch Schleudern einer Bombe in den Maschinenraum zum Stillstand gebracht. Die Räuber erbrachen daraufhin den Postraum, entwaffneten den Postbeamten, raubten 35000 Rubel und suchten dann auf einem Boote das Weite.

Türkei. Der armenische Bandenhäuptling Kerwork nahm durch einen Handstreich den Wali von Wan auf einem Spaziergang gefangen und entführte ihn in die Berge. Der als rücksichtslos und grausam bekannte Bandenchef hat, wie es heißt, die türkischen Behörden wissen lassen, er würde ihnen von dem gefangenen Statthalter solange einzelne Körperteile, wie: abgeschnittene Finger, Ohren usw., übersenden, bis die armenischen Klagen über die namentlich im Mai und Juni von Kurden im Sandschak Bajasid verübten Raub- und Mordtaten an Frauen und Kindern Sühne gefunden hätten.

Marokko. Maclean soll aus dem Lager Raisulis geflüchtet sein und sich in Sicherheit befinden.

Tokio, 18. Juli. Man nimmt an, daß der Kaiser von Korea zu Gunsten des Thronfolgers abdanken wird. Seine Minister legten ihre Aemter nieder.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 19. Juli.

(Von einem Automobil überfahren) wurde Mittwoch mittag kurz nach 12 Uhr auf der Brackweder Chaussee bei Klein-Vorwärts ein Radfahrer. Letzterer, ein Soldat vom hiesigen Bataillon, erlitt Verletzungen an der linken Hand, während das Rad in Trümmer ging. Die Insassen des Automobils nahmen nach dem ‚G.-A.' den Ueberfahrenen auf und fuhren mit ihm zu einem Arzt.

(Die ‚Germania') bringt folgende Mitteilung: „Pastor v. Bodelschwinghs Anstalten und die Los von Rom-Bewegung. Man schreibt uns aus Bielefeld: Bekanntlich hat Pastor v. Bodelschwingh bei Bielefeld Anstalten der verschiedensten Art zur Betätigung der christlichen Nächstenliebe errichtet, für welche fortwährend Sammlungen im großen Stile veranstaltet werden. Da auch von vielen Katholiken hierzu beigesteuert wird, dürfte es für viele von Interesse sein, zu erfahren, daß sich diese Anstalten immer mehr in den Dienst der Los von Rom-Bewegung stellen und der Evangelische Bund sie zur Unterbringung von katholischen Geistlichen benutzt, welchen es aus irgend einem Grunde in der katholischen Kirche nicht mehr behagt. Es wird sich empfehlen, die diesen Anstalten zugedachten Gaben dem Bonifatiusverein zuzuwenden, der die an ihn gestellten Anforderungen kaum zu bewältigen imstande ist." — Ob die ‚Germania' recht unterrichtet ist, wissen wir nicht, jedenfalls wäre aber doch die Aufnahme solcher katholischen Geistlichen ein Werk christlicher Barmherzigkeit, das sich mit den Aufgaben der Anstalten in Bethel in Einklang befindet; oder haben katholische Geistliche, die an ihrer Kirche irre geworden sind, keinen Anspruch auf die allgemeinen Menschenrechte?

Tpl. (Ausflug des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg.) Etwa 50 Personen, darunter viele Damen und einige Auswärtige, waren diesmal Mittwoch, den 17. Juli, der Einladung des Historischen Vereins gefolgt. Ziel war das Kloster Marienfeld. In tiefer Einsamkeit haben vor Jahrhunderten weltflüchtige Cisterzienser sich dort ein Heim geschaffen, jetzt erreicht man den Ort bequem mit der Teutoburger Wald-Eisenbahn, und sogar das modernste aller Beförderungsmittel, das Automobil, wurde in liebenswürdigster Weise dem Verein zur Verfügung gestellt. Nachmittags 5 Uhr trafen die Ausflügler in Marienfeld ein. Der Ortsgeistliche Herr Pfarrer Mellage übernahm freundlichst die Führung und erklärte zuerst eingehend im Innern die Baugeschichte der Kirche und des Klosters, um dann bei einem Rundgang um die ganze Anlage das Bild zu vervollständigen. Ein ländliches Abendessen im Waldschlößchen schloß sich an. 3/4 11 Uhr waren die Teilnehmer wieder in Bielefeld. Auch dieser Ausflug, der vierte, den der Verein unternommen hat, war wie seine Vorgänger vom Wetter begünstigt und verlief zu allgemeiner Befriedigung. Auf Wiedersehen im nächsten Jahre in Paderborn!

(Kaisermanöver.) Nach Mitteilung des Generalkommandos des 7. Armeekorps bedarf dasselbe zum diesjährigen Kaisermanöver einer Anzahl von Motorradfahrern. Zu diesem Zwecke sollen aus dem Beurlaubtenstande Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, die sich im Besitz eines Motorrades befinden und bereit sind, selbiges zur Verfügung zu stellen, eingezogen werden. Als Entschädigung wird Ersatz des Betriebsstoffes gewährt; eine anderweitige Geldabfindung für Beschädigungen oder für Unbrauchbarwerden des Rades oder seiner Teile kann nicht gewährt werden. Die Dienstleistung mit Motorrad wird als Reserveübung, den Offizieren als Pflichtübung angerechnet. Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche zu obiger Dienstleistung bereit sind, können sich, und zwar möglichst sofort, beim Bezirkskommando hierselbst melden.

√ (Gemeinsamer Kreisausschuß.) Unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Geh. Reg.-Rats Bunnemann wurde gestern nachmittag eine Sitzung des gemeinsamen Kreisausschusses für Land- und Stadtkreis Bielefeld abgehalten, zu der die Mitglieder vollzählig erschienen waren. Nach Verlesung des Protokolls der Sitzung vom 11. d. M. wurde die vor 8 Tagen abgebrochene Beratung des Entwurfs zu einer neuen Wegematrikel fortgesetzt. Die Bestimmung, wonach aus dem verwendbaren Betrage des jährlichen Reingewinns der Kreissparkasse vorweg 10% für Straßenneubauzwecke zurückgestellt werden sollen, rief eine längere Debatte hervor. Den Vertretern des Landkreises erschien der Betrag von 10% nicht ausreichend, um die Bedürfnisse des Wegebaues in absehbarer Zeit zu befriedigen. Schließlich einigte man sich dahin, zur beschleunigten Fertigstellung der zunächst geplanten Straßenneubauten eine Anleihe bis zur Höhe von 300000 Mk. aufzunehmen und die Rückstellung der 10% für den Neubaufond dann erst nach Tilgung der älteren Anleihe, etwa 1917, beginnen zu lassen. Als Neubauten kommen in erster Linie in Frage die geplanten Straßen Isselhorst-Hollen-Nierhorst, Gadderbaum-Uerentrup (durchs Johannistal), Friedrichsdorf-Bahnhof, Windelsbleiche-Buschkamp und Bielefeld-Quelle. Die im Stadtgebiet liegenden Kreisstraßen werden der Stadt gegen eine vom gemeinsamen Kreisausschuß zu zahlende jährliche Rente zur Verwaltung und Unterhaltung übertragen. Die Rente beträgt jährlich erstmalig 35000 Mk. Sie steigt jährlich um 1% bis zur Höhe des 1½fachen Betrages. Der Zuschuß zu dem Wegeverbandsbedarf wird in Zukunft von den beiden Kreisen nach dem Steuermaßstab aufgebracht. Die getroffenen Abmachungen bedürfen noch der Zustimmung der beiden Kreisvertretungen. Das Kuratorium der Kreissparkasse wurde ermächtigt, den Zinsfuß für Spareinlagen, der Lage des Geldmarktes folgend, auf 3¾% zu erhöhen. Den Zeitpunkt, zu welchem die Erhöhung eintritt, bestimmt das Kuratorium.

H. (Riesiger Dampfkessel.) Gestern wurde hier ein riesiger Dampfkessel durchtransportiert, der Wagen, auf welchem der Koloß lag, wurde von 12 Pferden gezogen. Fabriziert war der Kessel von der Firma Gronemeier und Bank in Brackwede.

(Ordensverleihung.) Verliehen wurde dem Amtmann a. D. Franz Leisnering zu Bielefeld, bisher zu Rahden im Kreise Lübbecke, der Rote Adlerorden 4. Kl.

** (Schützenfest.) Für das Preisschießen des diesjährigen Schützenfestes sind für die beiden Haupttage Sonntag und Montag nachstehende Gegenstände als Preise angekauft worden: A. Auflegescheibe: 1. 1 versilberte Bowle. 2. 1 goldene Herrenuhr, 3. 1 versilbertes Kaffee- und Teeservice, 4. 1 Nähmaschine, 5. ½ Dtzd. silb. Eßlöffel, 6. 1 Stück Leinen, 7. 1 Teppich, 8. 1 Gaskocher, 9. 1 Teemaschine, 10. 1 Wringmaschine, 11. 1 Waschservice, 12. 1 Weinkühler, 13. 1 Regenschirm, 14. 1 Dtzd. Handtücher. 15. 1 Bierhumpen. B. Freihandscheibe: 1. 1 Standuhr, 2. ½ Dtzd. silb. Eßlöffel und 1 Vorlegelöffel, 3. 1 Nähmaschine, 4. 1 Eisschrank, 5. ½ Dtzd. silb. Eßlöffel, 6. 1 goldene Damenuhr, 7. 1 Gedeck mit 12 Servietten, 8. 1 Eßservice für 6 Personen, 9. 1 Vase aus Altmessing, 10. 1 Schirm, 11. 1 Dtzd. Taschentücher, 12. 1 Bierhumpen. C. Glücksscheibe: 1. 1 vers. Tafelaufsatz, 2. 1 Schaukelstuhl, 3. 1 Reisekoffer, 4 1 Standuhr, 5. 1 Dtzd. Handtücher, 6. 1 Likörservice, 7. 1 Damentasche, 8. 1 Bierkanne. D. Ordonnanzscheibe: 1. 1 versilb. Wandteller (Jagdstück), 2. 1 Hängeuhr, 3. 1 Reisekoffer, 4. ½ Dtzd. silb. Teelöffel, 5. 1 Waschservice, 6. 1 Barometer und Thermometer, 7. 1 Cabaret, 8. 1 Damentasche. Für die Nachfeier werden die auszuschießenden Preise noch besonders bekannt gegeben.

∞ (Paket-Bestellung.) In den Orten, in denen die Paketbestellung mit Pferden ausgeführt wird, können den Paketbestellern gewöhnliche Pakete zur Ablieferung an das Postamt übergeben werden. Auch ist es gestattet, bei diesen Postanstalten die Abholung von Paketen aus der Wohnung schriftlich zu bestellen. Für derartige Bestellschreiben oder Bestellkarten wird eine Gebühr nicht erhoben, sie können in den Briefkasten gelegt oder den Briefträgern mitgegeben werden. Die Paketbesteller führen ein Annahmebuch bei sich, in welches sie die ihnen übergebenen Pakete selbst eintragen oder auf Verlangen vom Einlieferer einschreiben lassen. Vermerkt der Paketbesteller die Sendung in dem Annahmebuche, dann ist der Absender des Paketes berechtigt, sich durch Einsichtnahme in das Buch von der Eintragung zu überzeugen. Für die von den Paketbestellern auf ihren Bestellfahrten eingesammelten Pakete wird eine Nebengebühr von je 10 Pfg. erhoben, die im Voraus zu entrichten ist, auch kann, wenn der Absender eine Sendung frankieren will, der Frankobetrag an den Paketbesteller entrichtet werden. Dieser erhebt, wenn er den Frankobetrag nicht genau kennt, den ungefähren Betrag, der Ausgleich findet dann bei der nächsten Bestellung statt; auch diese Frankobeträge werden in dem Annahmebuch angegeben.

⁂ (Südwestafrika-Fonds.) Der Deutsche Flottenverein hat einen Fonds angesammelt, aus dem Teilnehmern an der Expedition nach Südwestafrika und deren Hinterbliebenen Unterstützungen gewährt werden können. Etwaige Gesuche um Gewährung von Unterstützungen sind an das Präsidium des Deutschen Flottenvereins in Berlin direkt oder durch die Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins Bielefeld zu richten.

m. (Festgenommen) wurden am 17. d. Mts. der Handlungsgehilfe W. und der Zeichner W., die im Monat Dezember v. J. gemeinsam mit dem Mechaniker R. verschiedene Einbruchsdiebstähle in Zigarrengeschäften usw. ausgeführt haben. Hierdurch finden die bei dem Zigarrenhändler Tiemann, Arndtstr., dem Ingenieur Reinecke, Bahnhofstraße, dem Konditor Gödeke, Niedernstr. und dem Friseur Hohnschop, Oberntorwall, ausgeführten Diebstähle ihre Aufklärung.

m. (Gefunden) 1 schwarzer Damenschirm.

m (Zugelaufen) 1 schottischer Schäferhund, 1 junger weiß und braun gefleckter Bernhardinerhund.

m. (Verloren) 1 Visitenkartentasche.

m. (Gesperrt.) Der Gehrenberg ist vom Alten Markt bis Steinstraße für Radfahrer und Automobile gesperrt.

H **Bethel**, 19. Juli. (Ausflug.) Gestern machten die Knaben des Hauses Groß-Nazareth mit den Brüdern unter Leitung des Hausvaters Wunder ihren diesjährigen Sommerausflug nach Wilhelmsdorf in der Senne. Auf vier großen mit frischem, grünen Buchenlaub bekränzten und mit je zwei tapfern braunen Pferden bespannten Leiterwagen saßen die fröhlichen Knaben, muntere Lieder singend. Das war eine herrliche Fahrt bei schönem Wetter mit Sonnenschein. Solch ein Leiterwagenausflug erinnert an alte längst vergangene Zeiten; ja oft haben früher Vereine Strecken auf Leiterwagen wie von hier bis Bremen und weiter zurückgelegt.

⊗ **Schildesche**, 18. Juli. (Fahrraddiebstahl.) Heute nachmittag gegen 2 Uhr wurde dem Wirt Ferdinand Ertel von hier sein vor dem Hause des Bierverlegers Landwehr hier, Wertherstraße, stehendes Rad im Werte von 140 Mark gestohlen. Das Rad „Dürkopp Diana" war fast neu.

⊗ **Jöllenbeck**, den 18. Juli. (Aufgegriffen) wurde hier gestern auf dem Kleinbahnhofe die Schülerin Helene Bihan aus Bünde. Sie will angeblich mit ihrer Tante einer Frau Elsemann aus Bünde mit der Kleinbahn bis Jöllenbeck gefahren sein, dort soll sich ihre Tante von ihr entfernt haben, ohne zurückzukehren. Das Kind wird durch die Polizei in ihre Heimat zurückgebracht werden.

Aus dem Kreise Herford.

● **Herford**, 19. Juli. (Katasteramt I) Der Sprechtag für die Kontrolleure des neuen Katasteramtes ist auf jeden Montag während der Stunden von 9—12 und 4—6 Uhr festgelegt. Für das Katasteramt II aber der Donnerstag.

Die Erbin.

Roman von J. d'Anin. Berechtigte Uebersetzung von Adele Achard.

11] [Nachdruck verboten.]

Von der Nichte bestürmt, im Innersten erregt und besorgt, konsultierte Herr von Verneuil mehrere medizinische Autoritäten. Während der Konsultation warteten Nell und Nellie angstvoll harrend in dem Salon, auf die Rückkehr des Onkels. Endlich trat er ein.

„Ich bin einigermaßen beruhigt", rief er ihnen entgegen, „die Lungen sind es nicht; in diesem Falle wäre jede Rettung ausgeschlossen, aber die Bronchien sind aufs höchste gereizt und außerdem macht sich der Anfang einer Neurasthenie bemerkbar, die Folge ihres zurückgezogenen, stillen Lebens. Die Aerzte raten zu einem sofortigen hydrotherapeutischen Verfahren. Wenn die Kur indes den gewünschten Erfolg haben soll, so müßte eure Tante in ein weiches, mildes Klima, unter blauem Himmel und Sonnenschein."

Einen Augenblick lang währte das Schweigen.

„Die Kur", begann er abermals, „können wir ja Gottlob gleich versuchen und wenn in einigen Wochen keine Besserung eintritt, so wird sich das Nötige für die Reise nach dem Süden, auf welcher du, Nellie, Tante begleiten wirst, schon finden."

„Armer Onkel", entgegnete Nellie ihn zärtlich umarmend, „sollst du denn nie mehr aus Angst und Sorgen befreit werden und stets nur neue Opfer bringen?"

„Letztere werden mir nicht schwer, Kind. Da, wo es deiner Tante Leben gilt, ist alle übrige Nebensache."

Nell hatte sich schweigend verhalten. Während sie die Treppe zu der Tante Gemächer hinaufstiegen, würde sie am liebsten der Kousine etwas zugeflüstert haben, aber sie enthielt sich und beide traten bei der Kranken ein.

Herr von Verneuil war ihnen gefolgt und setzte seine Frau sofort rückhaltlos von der Ansicht der Aerzte in Kenntnis. Wahrheit und Klarheit in allen Dingen, das war von jeher sein Grundsatz gewesen. Außerdem ahnte er die Gedanken, die der Baronin Hirn durchkreuzten. Hier wirkte insbesondere der moralische Druck auf dies physische Uebel. Ergeben fügte sich Frau von Verneuil in die verordnete Kur, nur von einem Ortswechsel wollte sie nichts hören. Man befand sich in voller Aussprache über den letzten Punkt, als die alte Kammerfrau eintrat und der Baronin nebst einigen teilnehmenden Zeilen, einen prächtigen Strauß Rosen und Flieder im Auftrage von Herrn Burkley überbrachte. Tief gerührt nahm die Kranke diese öfteren Zeichen der Aufmerksamkeit an.

Während die jungen Mädchen sich anschickten, die Blumen in den dazu bestimmten Vasen zu ordnen, las Frau von Verneuil mit wachsendem Erstaunen Herrn Burklays Zeilen. Als sie geendet, reichte sie sie wortlos ihrem Manne.

„Nell", sagte sie hierauf, „weißt du auch, was dein Onkel mir schreibt?"

„Nein, Tante," erwiderte mit aufrichtigem Tone das junge Mädchen.

Frau von Verneuil nahm den Brief wieder und las: „Eingedenk Ihrer Sorgfalt und Liebe für unsere gemeinsame Nichte, gestatten Sie mir, einen Dienst von Ihnen zu erbitten. Sie haben meiner Nell wahrhaft mütterliche Zärtlichkeit entgegengebracht, die sie schon längst nicht mehr kannte. Sie steht im Begriff, in die Welt, in das Leben einzutreten, in dem sie, wie ich hoffe, einen ihr würdigen Platz finden wird. Ich glaube aber, daß ihre Erziehung vorher noch der Vervollständigung bedarf in Bezug auf Kunst und auf allgemein europäische Art. Würden Sie nun wohl geneigt sein, liebe Frau von Verneuil, mir ein Opfer zu bringen? Nämlich auf auf vier bis fünf Monate Ihren Gatten, Ihr Heim zu verlassen? — Ich weiß, daß ich Großes von Ihnen erbitte, liebe Freundin. Möchten Sie die beiden Mädchen nach Rom begleiten?

Bei diesen Worten unterbrach Nellie mit einem Freudenruf das Schreiben.

„Lassen Sie sich dort häuslich mit ihnen nieder, nicht in einem ungemütlichen Hotel, sondern in einer freundlichen Villa, die Ihnen alle nur gewünschten Bequemlichkeiten zu bieten imstande sein wird. Ferner wünschte ich, daß Sie sie beide, soweit es sich mit ihrem Gesundheitszustand vereinbaren wird, in die dortige Gesellschaft einführen möchten. Dies wird Ihnen nicht schwer werden mit Hilfe der Empfehlungsschreiben an die Gesandten. Eigentlich hätte ich allen Grund, vor der Ungeheuerlichkeit meines Anliegens zurückzuschrecken, und dennoch glaube ich Sie so genau zu kennen, um im voraus zu wissen, daß Sie sowohl wie Herr von Verneuil, mir diese Bitte nicht abschlagen werden. Außerdem heißt es ja immer, daß eine Reise nach Italien einem Sonnenstrahl vergleichbar ist, der das

C **Herford**, 19. Juli. (Vorsicht bei Ausflügen.) Aufs neue ist die Zeit herbeigekommen, in der verschiedene unserer gefährlichen Giftpflanzen, wie Bilsenkraut, Nachtschatten, Stechapfel, gemeine Tollkirsche, Eisenhut, Fingerhut, gefleckter Schierling, Wasserschierling, Hundspeterfilie usw. zur Reife gelangen und aufs neue seien deshalb insonderheit die Kinder vor ihnen gewarnt, da schon eine einzige Beere dieser Giftgewächse einen qualvollen Tod herbeiführen kann.

♂ **Herford**, 19. Juli. (Schützenjubiläumsfest.) Die Kompagnien treten wie folgt an: 1. Kompagnie 3 Uhr Gänsemarkt, 2. Kompagnie 3 Uhr vor Aecker, 3. Kompagnie 2¾ Uhr vor dem Gymnasium, 4. Kompagnie 3 Uhr auf den Neuen Markt, die alte Garde 3 Uhr vor Aecker.

♂ **Herford**, 19. Juli. (Vandalen.) Bubenhände zertrümmerten in letzter Nacht die auf der Bergerthorinsel aufgestellte Blumenvase. Der Magistrat sichert demjenigen 100 Mk. Belohnung zu, der den Täter namhaft macht. Es ist wahrlich eine Schande, daß unsere schönen Anlagen das Opfer solcher Bubenstreiche werden. Hoffentlich gelingt es endlich einmal einen dieser Buben zu fassen und exemplarisch zu bestrafen.

r **Herford**, 18. Juli. (Personalie.) Die von den städtischen Körperschaften vorgenommene Wahl des Referendars a. D. Lillie hierselbst zum stellvertretenden Standesbeamten ist vom Herrn Oberpräsidenten bestätigt worden, sodaß nunmehr wieder 2 Vertreter, nämlich L. und der I. Stadtsekretär Weddige im Standesamte vorhanden sind.

r **Herford**, 18 Juli. (Im Schlachthause) wurden im Monat Juni geschlachtet 24 Bullen, 6 Ochsen, 76 Kühe, 7 Rinder, 11 Pferde, 309 Schweine, 220 Kälber, 49 Schafe, 5 Ziegen, zusammen 707 Tiere, 100 mehr als im Juni 1906. Beanstandet wurden nach dem Schlachten 1 Kalb und 233 einzelne Organe von 179 Tieren; dieses Fleisch wurde vernichtet. Die Einnahmen betrugen 1795,80 Mk. — 303,15 Mk. mehr als im Juni 1906. Der Eisverkauf sank von 3783 Stangen auf 3076 Stangen, infolge des anhaltenden kühlen Wetters des letzten Monats.

Dünne, 18. Juli. (Kirchliches.) Die bisherige Verbindung der evangelischen Kirchengemeinden Bünde-Dünne ist durch Genehmigung des Ministers aufgehoben und hier eine selbständige Pfarrstelle errichtet worden.

Enger, 18. Juli. (Das Vereinsfest der hiesigen Jünglings- und Jungfrauen-Vereine) soll nach dem ‚Ravensberger' am kommenden Sonntag, den 21. Juli, bei Kolon Speckmann in Oldinghausen gefeiert werden. Die Vereine der benachbarten Kreisverbindung Herford sind eingeladen. Die Festansprache hat Herr Pastor Seippel-Gütersloh freundlichst übernommen. Ein für den Tag besonders ausgearbeitetes Programm ist auf dem Festplatze für 5 Pfg. zu haben.

Enger, 19. Juli. (Straßensperre.) Die Breitestraße ist wegen Neupflasterung bis auf weiteres für Fuhrwerk gesperrt.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 19. Juli. (Strombereisung.) Die jedes Jahr stattfindende Strombereisung der Weser hat am 16. Juli unter Teilnahme des Herrn Oberpräsidenten von Hannover, des Chefs der Weserstrombauverwaltung, sowie Interessenten der Weserschiffahrt, in Hannover-Münden ihren Anfang genommen. (M.-L. Krsbl.)

Minden, 19. Juli. (Wegen der hohen Fleischpreise) hier in der ganzen Gegend liefert laut ‚B. B.-Ztg.' die hiesige Glasfabrik ihren Arbeitern jeden Freitag frisches Schweinefleisch zu 45 und 50 Pfg. pro Pfund. Nur die Schinken kosten à Pfund 63 Pfennig. Das verdient Nachahmung!

Minden, 19. Juli. (Schwerer Verlust.) Ein Soldat der hiesigen Garnison hat nach der ‚M. Z.' einen Brustbeutel mit 200 Mk. Inhalt verloren.

Hausberge, 16. Juli. (Ernennung.) Der Herr Oberpräsident hat den mit der kommissarischen Verwaltung des Amtes Hausberge beauftragten Herrn Amtmann Schwollmann auf die Dauer des Hauptamtes zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Hausberge ernannt.

---

ganze fernere Leben mit seinem Schein erhellt. Was mich betrifft, so bin ich alt und meine Freuden sind gezählt. Gestatten Sie mir also einen Sonnenstrahl in das Leben Ihrer liebenswürdigen Nellie zu senden, die auf diese Weise einen Grund haben wird, den alten Onkel Georg im Gedächtnis zu behalten, wenn er einmal gegangen sein wird. Und deshalb sagt mir meine Ahnung, daß Sie auch diesmal, wie Sie es immer gewesen, gut sein werden und beiden Kousinen, besser gesagt, Schwestern, diesen Dienst leisten werden, für den ich Ihnen bis an mein Ende meinen tiefgefühltesten Dank zollen werde."

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Kreise Halle.

Y **Steinhagen**, 18. Juli. (Missionsfest.) Am künftigen Sonntag gedenken wir unser diesjähriges Missionsfest zu feiern und laden alle Missionsfreunde herzlich ein. Die Feier beginnt erst um 4 Uhr, damit die von Brackwede kommenden Gäste mit dem Sonntagszuge noch rechtzeitig eintreffen. Die Festpredigt hat Herr Pastor Schwick aus Isselhorst, den Missions-Bericht Herr Missions-Inspektor Pastor Kriele freundlichst übernommen. Gott gebe reichen Festsegen!

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Gütersloh, 18. Juli. (Turnerisches.) Die im vorigen Jahre von den vereinigten Turn-Abteilungen der Jünglingsvereine Bielefeld, Brackwede, Detmold und Gütersloh gegründete „Christliche Turngau von Ravensberg", der zurzeit schon eine stattliche Zahl Turner umfaßt, veranstaltet am nächsten Sonntag auf dem hierfür freundlichst zur Verfügung gestellten Hofe des Herrn Otto Bartels in Kattenstroth sein zweites Gaufest. In dem für das Fest aufgestellten reichhaltigen Programm findet man u. a. Einzelturnen, Freiübungen, Schauturnen, Turnspiele sowie eine Festansprache; auch ist für musikalische Unterhaltung aufs beste gesorgt, so daß den Besuchern recht fröhliche und unterhaltende Stunden bevorstehen dürften.

Amt Gütersloh, 17. Juli. (Einquartierung.) Am 20. und 21. d. M. wird in der Bauerschaft Sundern ein Kommando des Kürassier Regiments Nr. 4 von Driesen, bestehend aus 2 Offizieren, 4 Unteroffizieren, 35 Mann und 42 Pferden einquartiert werden und zwar mit Verpflegung.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Arnsberg, 17. Juli. (Seltenes Wild.) Im Walde bei Dorlar im Sauerland ist von dem Gutsbesitzer Peitz ein einer Menagerie entsprungener Tiger erlegt worden. Das Tier hatte in der letzten Zeit in der Umgegend 13 Schafe und ein Rind geraubt.

Dortmund, 17. Juli. (Eisenbahnunfall.) Heute früh gegen 3 Uhr entgleisten bei der Station Scharnhorst auf der Köln-Mindener Linie mehrere Wagen eines Güterzuges. Die Wagen stürzten um und sperrten die Hauptgleise. Der Zugverkehr wurde, lt. ‚Dortm. Ztg.', eingleisig bewerkstelligt; nach eifriger, stundenlanger Arbeit gelang es den von der Werkstätte in Dortmund herbeigeholten Mannschaften, beide Gleise wieder frei zu machen. Menschen sind bei dem Unfalle glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen, der Materialschaden dürfte dagegen recht erheblich sein.

Iserlohn, 16. Juli. (Mutat) Als der Schutzmann Kreienfeld gestern abend den Schuhmacher Kloer in Untersuchungshaft bringen wollte, stieß ihm dieser an der Tür des Gefängnisses ein scharfes Schustermesser in die Brust. Das Messer drang 1 Zentimeter unterhalb des Herzens etwa 4 Zentimeter tief ein, wurde aber von einer Rippe aufgehalten, andernfalls wäre der Stich absolut tödlich gewesen. Auch jetzt schwebt der pflichttreue Beamte noch in Gefahr. Der gefährliche Delinquent wurde von herbeigeeilten Beamten entwaffnet.

Witten, 16. Juli. (Falsches Geld.) In der Nachbarschaft treiben seit einiger Zeit Schwindler ihr Unwesen, die holländische Guldenstücke für Zweimarkstücke in Zahlung geben. Beide Münzen haben in Gestalt und Größe viel Aehnlichkeit. Der holländische Gulden hat aber nur 1,70 Mark Wert.

Olpe, 16. Juli. (Neues Lehrerseminar.) Bei der Einweihungsfeier der Königl. Präparandenanstalt machte der Bürgermeister die Mitteilung, daß nach dem Stande der Verhandlungen mit der Errichtung eines Lehrerseminars in unserer Stadt zu rechnen sei.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Detmold, 17. Juli. (Erhöhung des Zinsfußes.) Die Lippischen Spar- und Leihekassen erhöhen den Zinsfuß auf 3¾ Prozent und zwar für Neuanlagen vom 1. Oktober 1907, für die bestehenden Einlagen vom 1. Januar 1908 an.

Köln a. Rh., 18. Juli. (Ruchlose Tat.) Auf einen Eisenbahnzug wurde auf der Strecke zwischen Auskirchen und Münstereifel ein Attentat versucht. Die Schienen waren an zahlreichen Stellen mit großen Steinen belegt, die sicher die Entgleisung des Zuges herbeigeführt hätten, wenn nicht der Zugführer das Hindernis entdeckt haben würde. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet.

Elberfeld, 17. Juli. (Waldschule.) Die erste Waldschule des Elberfelder Vereins für Gemeinwohl wurde heute in Gegenwart der Vertreter der Regierung zu Düsseldorf, des Provinzialschulrats Quehl, des Geh. Medizinalrats Professor Dr. Bonnträger und des Landesrates Schellmann in feierlicher Weise eröffnet.

Unwetter und Hochwasser.

Berlin, 17. Juli. Die in diesem Monat gefallene Regenmenge Berlins betrug, nach dem ‚L.-A.' schon am Sonabend früh 142 Milimeter und ist seither sicherlich auf mehr als 160 Milimeter gewachsen. Es heißt das nichts mehr und nichts weniger, als daß in den ersten 14 Tagen des Juli mehr als der vierte Teil der für das ganze Jahr normalen Regenmenge Berlins (581 Millimeter) gefallen ist.

Breslau, 18. Juli. Die ‚Schl. Ztg.' meldet über den Taschenberger Dammbruch, daß der Damm auf eine Strecke von 25 Meter gerissen ist. Jenseits der Boberbrücke sind die Häuser vollständig vom Wasser umgeben, das auf eine weite Strecke einen wogenden See bildet. Der Verkehr ist nur mit Kähnen möglich. Prinz Friedrich Wilhelm besuchte gestern von Camenz aus das Ueberschwemmungsgebiet und begibt sich heute zur weiteren Besichtigung nach Seidenberg. Wie die ‚Schlesische Zeitung' weiter meldet, ist der Boberdamm bei Oberleschen zwischen Liegnitz und Sagan gebrochen.

Breslau, 17. Juli. Bei Nachod in Böhmen ertranken bei dem Einsturz eines Steges über die hoch angeschwollene Nattau drei Personen.

Leipzig, 18. Juli. Dem ‚L. Tagebl.' zufolge stürzte in Burckhardtsdorf im Erzgebirge ein Mann in die angeschwollene Zwönitz und ertrank.

Wien, 18. Juli. Wie die Blätter melden, hat gestern der andauernde wolkenbruchartige Regen in den tiefer gelegenen Stadtteilen Wiens durch Ueberschwemmungen ernste Beschädigungen angerichtet, namentlich haben die westlichen Bezirke stark gelitten. Viele Straßen standen unter Wasser, so daß der Verkehr unmöglich war. Der Ueberschwemmungskatastrophe sind zwei Menschenleben zum Opfer gefallen.

Vermischtes.

Braunschweig, 17. Juli. In Barbecke bei Broistedt verunglückten die Dienstmädchen Brukow und Lina Wernicke, beide 21 Jahre alt, auf dem dortigen Schützenfeste dadurch, daß ein junger Mann eine Petroleumlampe entzweischlug. Das in Brand geratene Petroleum ergoß sich über die neben sitzenden Mädchen, die schwere Brandwunden am Oberkörper erlitten. Das letztere Mädchen ist im Braunschweiger Krankenhaus, wohin die Schwerverletzten gebracht wurden, ihren Verletzungen erlegen.

Erfurt, 17. Juli. Ein Ballon der Luftschifferabteilung mit zwei Offizieren landete am 15. d. M., abends, in Neudietendorf. Der Ballon hatte die etwa 270 Kilometer lange Strecke von Berlin in neun Stunden zurückgelegt. Die Landung erfolgte ohne Schwierigkeiten.

Wilhelmshaven, 18. Juli. (Hann. C.) Gestern wurde in Hohenkirchen der Bahnhofsvorsteher Heinrichs vom Badezuge überfahren und getötet.

Koburg, 18. Juli. Die Meldung Berliner Blätter, daß zwischen dem Großfürsten Kyrill von Rußland und der ehemaligen Großherzogin von Hessen ein Verwürfnis bestehe und die Ehescheidung bevorstehe, entbehrt, wie das „Kob. Tagebl." von kompetenter Seite erfährt, jeder tatsächlichen Begründung. Der Großfürst und die Großfürstin unternehmen täglich zusammen Ausfahrten und leben in bestem Einvernehmen.

München, 17. Juli. Der Teehausbesitzer Wölffl, der nach schweren Erpressungen an Personen mit perversen Neigungen flüchtig gegangen war, ist in der Schweiz verhaftet worden.

Karlsruhe 17. Juli. Unter großem Andrang des Publikums findet hier die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Rechtsanwalt Hau, der beschuldigt ist, seine Schwiegermutter, Frau Molitor, in Baden-Baden hinterrücks auf offener Straße erschossen zu haben, statt. Es handelt sich um einen Raubmord. Hau verweigert auf fast alle Fragen die Antwort.

Bern, 17. Juli. Heute vormittag ist die im Bau befindliche eiserne Brücke über den Doubs nahe bei Chaux-de-fonds eingestürzt. Die Eisermasse von 50000 Kilo stürzte 17 Meter hoch in den Fluß hinab. Das kantonale Baudepartement hatte den beinahe vollendeten Bau schon übernommen. Es ist niemand verletzt worden.

London, 15. Juli. Bei der Anlage eines Spargelbeetes stieß ein Gärtner in Theiford auf einen Steinsarg aus Granit, der von hohem Alter ist und nach Ansicht der Archäologen aus dem ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung stammt, als das Christentum in England festen Fuß zu fassen begann. Bei Hebung des Sargdeckels, der sechs Zoll stark ist, entdeckte man in dem Sarge das wohlerhaltende Gerippe eines Mannes in der Länge von sechs Fuß zwei Zoll. Das Gebiß war vollständig, ohne einen schadhaften Zahn zu zeigen.

London, 17. Juli. In Queensberry House, Lord Wolvertons Residenz in Newmarket, wurden zwischen vorgestern mittag und gestern mehrere Familienjuwelen im Werte von mehreren Tausend Pfund Sterling gestohlen.

Philadelphia, 18. Juli. Infolge der herrschenden hohen Temperatur wurden über tausend Personen, die einem Festzuge beiwohnten, von der Hitze überwältigt. Die Hospitäler sind überfüllt.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle:
Meteorologisches Observatorium Aachen.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 19. bis zum Abend des 20. Juli 1907. Nach Aufheiterung des Wetters morgen meist trocken, bei wechselnder Bewölkung, schwache Luftbewegung, am Tage etwas wärmer.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach einigen telegraphischen Berichten bearbeitet von der Centralstelle für Viehverwertung der Preußischen Landwirtschaftskammern Berlin W., Kötheners Straße 39

	Hannov. Postm.	Essen.	
Ochsen.	am	am	am
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 6 Jahre alt (mind. 12 Ctr. Lbg.)	15./7. 50	15./7. 50	15./7. 49
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	43—44	43—44	44
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	37—39	36—39	38—40
d) gering genährte jeden Alters	—	30—33	—
Bullen.			
a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren	44—46	44—45	43
b) vollfleischige jüngere	38—39	37—39	36—38
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	32—34	31—33	28—31
d) gering genährte jüngere und ältere	—	26—28	—
Kalben und Kühe.			
a) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	44—45	45—46	46—47
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren	38—41	41—42	41—42
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	34—36	36—38	35—37
d) mäßig genährte Kühe u. Kalben	—	27—31	26—28
Kälber.			
a) Doppellender	—	—	69—71
b) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	—	53—54	52
c) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	—	48—52	45—49
d) geringere Saugkälber u. älteres, gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	40—47	35—42
Schafe.			
a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel	42—44	42—44	42
b) ältere Masthammel	37—40	34—38	37—38
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Märzschafe)	27—32	—	30—31
Schweine.			
a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen bis zu 1¼ J.	62—63	65	65
b) fleischige	59—61	63—64	62—64
c) gering entwickelte sowie Sauen	55—58	58—62	58—60

Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht, bei Schweinen mit 20% Tara. Die amtlichen Schlachtgewichtpreise sind mittelst der angegebenen Schlachtprozente umgerechnet.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 19. Juli. Durch die Explosion einer umgefallenen Petroleumlampe entstand gestern in der Deichstraße, genau an der Stelle, wo 1842 der große Hamburger Brand ausbrach, ein gewaltiger Speicherbrand, der sich schnell ausdehnte. Eine Anzahl Feuerwehrleute wurde durch den Qualm betäubt. Der Brand dauert fort. Der bisherige Schaden beträgt bereits mehrere 100 000 Mk.

Posen, 19. Juli. Die Regierung wird nunmehr an alle diejenigen Väter, deren Kinder am Schulstreik unbeteiligt waren, die gezahlten Mehrbeträge an Schulsteuern zurückerstatten.

Köln, 19 Juli. Die ‚Köln. Ztg.' stellt in einem Berliner Telegramm anläßlich der eingeleiteten Disziplinaruntersuchung gegen den Regierungsrat Martin ausdrücklich fest, daß das letzte Buch des Regierungsrats Martin, wie überhaupt seine schriftstellerische Tätigkeit mit dem jetzt gegen ihn eingeleiteten Verfahren nicht das mindeste zu tun habe.

Haag, 19. Juli. Eine Meldung des von William Stead herausgegebenen Konferenz Kurier besagt: Verstimmungen persönlicher Natur haben am Mittwoch zu einem Zusammenstoß zwischen dem russischen Delegierten Staatsrats von Marten und dem Botschafter Nelidow geführt. Gestern morgen entstand wiederum eine heftige Szene, worauf ein telegraphischer Bericht nach Petersburg abging, wodurch der eine oder der andere abberufen werden wird. Hier herrscht die Ansicht vor, daß der unpopuläre Nelidow das Feld räumen wird.

New-York, 19. Juli. In Philadelphia wurden 2500 Personen, die einem Festzug beiwohnten, von der Hitze überwältigt. Die Hospitäler sind überfüllt.

Kirchlicher Anzeiger
Bielefeld.

8. Sonntag n. Trin., den 21. Juli

Altstädter Kirche. Kollekte für die innere Mission. — Vorm. 8 Uhr P. Lappe. — Vormittags 10 Uhr P. Decius. — Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 4½ Uhr Jungfrauenverein. Nachm. 6 Uhr Gemeinschaftlicher Gottesdienst P. Trautermann. Dienstag, abends 9 Uhr Bibelstunde im Männer- u. Jünglingsverein. — **Neustädter Kirche.** Vorm 10 Uhr in der Volkshalle P. Jordan. Beichte und heil. Abendmahl. — Vormittags 10 Uhr in der 11. Bürgerschule. P. Waubke. — Nachm. 1¾ Uhr Kindergottesdienst — Nachm. 4 Uhr Jungfrauenvereine. — Abends 6 Uhr: Gemeinsamer Gottesdienst in der Altst. Kirche. Montag, abends 8½ Uhr Bibelstunde in der Volkshalle P. Kuhlo. Mittwoch, nachm. 3 Uhr Neustädt Frauenverein. 8½ Uhr Kirchenchor. Abends 9 Uhr Bibelbesprechstunde im Christl. Verein junger Männer. — Freitag, 8½ Uhr Bibelstunde im Blaukreuzverein im alten Letherstift. **Paulus-Kirche.** Vorm. 8 Uhr P. Decius. — Vorm. 10 Uhr P. Gravemann aus dem Haag. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. — Abends 6 Uhr Gemeinschaftl. Gottesdienst in der Altstädter Kirche. — Dienstag, abends 8½ Uhr Blaukreuz-Versammlung im Gemeindehause. — Mittwoch abends 9 Uhr Bibelstunde im Jünglingsverein. — Donnerstag, nachm. 3–6 Uhr Frauenverein im Gemeindehause. — **Johannes-Kirche.** Vorm. 8 Uhr P. Knolle. Vorm. 10 Uhr P. Köhne. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Nachm. 3½ Uhr Jugendabteilung. Nachm. 3 Uhr Jungfrauenverein (Ausflug nach Waldesruh). — Nachm. 4 Uhr Knabenabteilung. — Nachm. 6 Uhr Gemeinschaftl. Gottesdienst in der Altst. Kirche. P. Knolle. Abends 8 Uhr Männer- u. Jüngl.-Verein. Montag, abends 8 Uhr Nähverein in der Kinderschule in der Friedrichstraße. — Mittwoch, abends 9 Uhr Bibelstunde im Männer- u. Jünglingsverein. — Donnerstag, nachm 3½–6 Uhr Johannesfrauenverein im Gemeindehause. — Freitag abends 8½ Uhr Versammlung des Blauen Kreuzvereins. — Sonnabend, abends 9 Uhr Bibelbesprechung und Gebetstunde. — **Martini-Kirche.** Vorm. 10 Uhr Missionar Delius aus Tanga. Kollekte für die ostafrikanische Mission. — Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 4½ Uhr Jungfrauenverein. Abends 6 Uhr Gemeinschaftlicher Gottesdienst in der Altstädter Kirche. — Abends 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein. — Dienstag abends ½9 Uhr Blaukreuzverein Mittwoch, abends 9 Uhr Bibelstunde im Männer- u. Jüngl.-Verein. **Reformierte Kirche** Vorm. 10 Uhr P. Bosse. — Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Abends 6 Uhr Gemeinschaftl. Gottesdienst in der Altst. Kirche.

Altkatholische Gemeinde Bielefeld.

Sonntag, den 21. Juli 1907 vorm 9 Uhr Gottesdienst in der Kapelle der Neustädt. Kirche.

R. Kundt, Pfarrverw.

Evang.-lutherische (altluth.) Gemeinde Bielefeld.

(Evangelisches Vereinshaus neben der Altstädter Kirche)

Sonntag, vorm ½10 Uhr Lese Gottesdienst.

Bischöfl. Methodisten-Kirche,

Hermannstraße 24.

Sonntag, den 21. Juli, vorm. 10 Uhr Predigt. — Vorm. 11½ Uhr Sonntagsschule. — Abends 6 Uhr Predigt. Montag, abends 8½ Uhr Gebetstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

F. Jakob, Prediger.

Christl. Verein junger Männer

Bielefeld, Bahnhofstr. 8

Sonntag, den 21. Juli cr., nachmittags

familiäres Beisammensein

im Vereinsgarten.

Montag, den 22. Juli 1907,

Familien-Ausflug

nach Oerlinghausen.

Sammelpunkt 1½ Uhr im Vereinsgarten.

Der Vorstand.

Bielefelder
Schützen-Gesellschaft.

Bataillons-Befehl

Antreten zum Zapfenstreich

am Sonnabend, den 20. Juli, präzise 7¾ Uhr abends auf dem Alten Markt.

Antreten der Fahnenkompagnie

(1. Komp.) auf dem Klosterplatz zum Abholen der Fahnen am Sonntag, den 21. Juli, präzise 2 Uhr nachmittags.

Antreten der 2., 3. u. 4. Kompagnie

um 2½ Uhr.

Abmarsch des Bataillons 2¾ Uhr.

Am Montag, den 22. Juli, morgens früh Generalmarsch.

Antreten zum Abholen der Fahnen

vom Alten Markt präzise 6 Uhr morgens.

Abmarsch des Bataillons

6½ Uhr morgens.

Schützenhut und Gewehr mit Eichenlaub geschmückt. Medaillen anlegen.

Der Major.

Abgeschloss. Wohnung

5 Räume und Zubehör, zum 1. Oktober oder früher zu vermieten.

Ed. Kassing, Kaiserstr. 151.

Patente

Verbands-Patentbureau Brust

Filiale Bielefeld, Klosterplatz,

Telefon 610.

Prima Referenzen. 4 eigene Geschäfte

Patent-Bureau J. Bett & Co. Köln a. Rh. Domhof 22. Aussprache kostenlos.

Des Schützenfestes
wegen ist die
Kreis-Sparkasse
am **Montag, den 22. Juli 1907**
geschlossen.

Bielefeld, den 16. Juli 1907.

Das Kuratorium der Kreis-Sparkasse.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 22. Juli d. Js., sind wegen des Schützenfestes unsere **Geschäfts- und Kassenzimmer geschlossen.**

Das Standesamt ist von 8—9 Uhr geöffnet.

Bielefeld, den 18. Juli 1907.

Der Magistrat.

Schützenfest-Montag
bleiben unsere **Büros**
geschlossen.

Gewerbebank zu Bielefeld
eingetragene Genossenschaft
mit beschränkter Haftpflicht.

Gras-Verkauf

Am Dienstag, den 23. Juli, morgens 10 Uhr soll der Grasschnitt in den einschürigen Wiesen des Gutes Werburg bei Spenge öffentlich meistbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich zur bestimmten Zeit bei der Zehntbrücke einfinden.

Benkhausen, den 16. Juli 1907.

Die Gutsverwaltung.

Heinrich Drewes jr.,

Radewigerstr. 18 **Herford** nebenh d. Vereausins,

Bauklempnerei.

Installation von Gas-, Wasser- u. Pumpen-Anlagen,

Spezialgeschäft für **Elektr. Haustelephon und Klingelleitungen,**

Lager sämtlicher **Petroleum- u. Gasglühlicht-Artikel.**

Reparaturen an Haus- und Küchengeräten.

Billige Preise gute Bedienung.

Herrenzimmer-Möbel

in gediegenen Ausführungen

liefere sehr preiswürdig

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, **BIELEFELD, Niedernstr. 45.**

Heinr. Frensemeier

Radewigerstr. 17. Herford, Radewigerstr. 17.

Grosse Auswahl in

Lederwaren

Portemonnaie
Cigarren-Etuis
Brieftaschen

von den billigsten bis zu den feinsten.



Krumeichs Konserven-Krüge
Fruchtpressen, Einmachkessel

vorzüglich bewährt.

Wilhelm Oltrogge,

Bielefeld, Niedernstr. 41.

Jalousien

Verschiedene Konstruktionen.

Ueberall anzubringen.

Bestes und bekanntestes Norddeutsches Fabrikat.

Hager & Schweikher,

Bielefeld,

Obernthorwall 7. Fernsprecher 204.

Erstes Tapeten- u. Linoleum-Spezialhaus

Herzl. Einladung
zum
Missionsfest
in Steinhagen
Sonntag, d. 21. Juli, nachm. 4 Uhr.



Von höchst. Wohlgeschmack

sehr nahrhaft, leicht verdaulich und sehr preiswert sind **Kuchen** und **Puddings,** wenn nach Dr. Oetker's Rezepten mit

Dr. Oetker's

Backpulver u. Puddingpulver bereitet

Rezeptbücher gratis und franko von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Wochenmarktspreise

vom 18. Juli vorm. 10 Uhr.
(Amtlicher Bericht.)

Butter	pr. 1	Pfd.	1–1.0
Rindfleisch	„ 1	„	70–75
Schweinefleisch	„ 1	„	70–85
Speck	„ 1	„	75–80
Kalbfleisch	„ 1	„	75–80
Hammelfleisch	„ 1	„	75–90
Gänsefleisch	„ 1	„	—
Eier	„ 1	„	55–60
Hasen	„ 1	„	—
Spargel	„ 1	„	—
Zwiebel	„ 1	„	10
Aepfel	„ 1	„	—
Gr. Bohnen	„ 1	„	9–10
Bittbohnen	„ 1	„	25–30
Erbsen	„ 1	„	15–20
Rüben	„ 1	„	5–7
Wurzeln	pr. Bund,	neue	10–15
„	„ „	alte	—
Kartoffeln	p. 1 Pfd.,	neue	6–7
„	1 „	alte	—
Blumenkohl	pr. Stück		30–40
Kopfsalat	„ „		3–4
Kappus	„ „		—
Rotkohl	„ „		—
Wirsing	„ „		15–20
Steckrüben	„ „		—
Kohlrabie	„ „		3–4
Gurken	„ „		15–20
Kartoffeln	150 Pfd		Mk. 7,50–8,50



Fahrräder, erstklassig, direkt von d. Fabrik an Private u. Händler v. Mk. 65 an.

Zubehörteile, prima Mäntel, ca. Mk. 4, Luftschläuche von Mk. 2.80 an.

Reparaturen auch an fremden Fabrikat. prompt und billigst.

Katalog gratis und franko.

Duisburger Fahrradfabrik

„Schwalbe" Akt.-Ges.

Duisburg-Wanheimerort.

Gegründet 1896.

Die technische Revision der Maße und Gewichte findet in diesem Jahre in der Gemeinde Pr. Oldendorf statt und zwar im Monat August. Die Gewerbetreibenden dieser Gemeinde werden daher aufgefordert, ihre Maße und Gewichte, sofern deren fortdauernde Richtigkeit zweifelhaft erscheint, zuvor zur aichamtlichen Prüfung dem Aichungsamte hier einzusenden.

Maße und Gewichte, welche in der Zeit vom 1. bis 7. August bei dem Aichungsamte eingeliefert werden, können den Einliefernern erst nach Beendigung des Revisionsgeschäftes zurückgegeben werden. Sofern bei der Revision selbst Maße und Gewichte vorgefunden werden, die infolge von Abnutzung usw. den Vorschriften nicht entsprechen, haben die betreffenden Gewerbetreibenden Bestrafung zu gewärtigen.

Lübbecke, den 15. Juni 1907.

Der Landrat.
J. V.:
Der Kreissekretär.
Hümmelgen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.